



Antwort zur Anfrage Nr. 0197/2014 der SPD-Stadtratsfraktion betreffend
Verstaubung der Rheinufer-Promenade nördlich der Theodor-Heuss-Brücke (SPD)

Die Anfrage wird zusammenfassend wie folgt beantwortet:

Grundsätzlich neigen wassergebundene Wegedecken nach längeren Trockenphasen zur Staubbildung. Dies trifft auf Tennenflächen von Sportplätzen, aber auch auf abgekieste Anlagenwege und Platzflächen in Grünanlagen zu. In besagten Fall ist die Staubbildung jedoch durch die Weißfärbung auffälliger.

Die projektierten Gespräche mit der Fachfirma wurden bereits geführt. Von dort werden folgenden Ausführungen zur vorliegenden Problematik vorgetragen: Wie bei allen wassergebundenen Wege- und Platzflächen kann die Staubentwicklung nur durch regelmäßiges Wässern in Trockenperioden erreicht werden.

Ein weiteres grundsätzliches Problem für den Belag sind häufige Veranstaltungen, wie die Weintage, der Flohmarkt etc. Hierbei kommt es zu punktuellen Belastungen durch Aufstellen von Zelten, Geräten und Einschlagen von Pflöcken, so dass hierdurch die Oberfläche teilweise aufgerissen wird.

Wassergebundene Wegedecken wurden bis vor einigen Jahren in Mainz grundsätzlich aus dem Material „Bessumer Kies“ hergestellt. Ein bräunlich, dunkles Material, das aus dem Bereich Odenwald kommt.

Mit der Vorgabe, bei Ausschreibungen keine speziellen Materialien einfordern zu dürfen (produktneutrale Ausschreibung), war bei einer ersten Sanierung der Rheinuferpromenade zwischen Parkgarage und Schlosstor vor etwa 4 Jahren, der dort eingebaute weiße Jura Split das günstigste Angebot. Da bis zu der aktuellen Anfrage und aufgrund der eigenen Beobachtungen keine gravierenden Probleme aufgetreten waren, wurde dieses Material bei der Weiterführung der Sanierung vom Schlosstor bis zur Theodor-Heuss-Brücke nicht ausgeschlossen. Der Jura Split war wiederum das günstigste Angebot.

Mainz, 12.02.2014

gez. Eder

Katrin Eder
Beigeordnete